



Als die Bäume fliegen lernten

Hubschrauberfällung im Steilhang

Der Helikopter ist nicht nur etwas für Hochgebirgseinsätze. Wo die Profis im Bereich der Problembaumfällung an ihre Grenzen stoßen, kann der Einsatz eines Helikopters auch im Vorgarten des Einfamilienhauses eine wirtschaftliche Alternative darstellen. An einem unzugänglichen Steilhang bei Regensburg startete im März die Eagle Helicopter AG einen Hubschraubereinsatz.

haben daher ein Auge auf Pielenhofen geworfen. Die Hänge wurden mit baulichen Maßnahmen gesichert und stehen unter ständiger behördlicher Beobachtung. Für den Hang wurde ein generelles Fahrverbot verhängt, jede Erschütterung könnte ihn in Bewegung setzen – eine Bedrohung für die Häuser darunter und eine massive Einschränkung für den Forstbetrieb. Wie sollen große Bäume ohne den Einsatz üblicher Technik aus dem Berg geholt werden? Als das Landratsamt auch noch die Fällung einiger alter Buchen mit erhöhtem Gefahrenpotential anordnete, standen die betroffenen Privatwaldbesitzer plötzlich unter Zugzwang.

Holzrücken mit Hubschrauber

Mehrere Spezialisten für Problembaumfällungen besichtigten daraufhin die Hänge bei Pielenhofen und winkten dankend ab. Tina Voderholzer-Lautenschlager von der Firma Baumpflege-Lautenschlager erinnert sich noch gut an ihre erste Besichtigung in Pielenhofen: „Das Gelände ist extrem steil und fällt an einer Geländekante fast senkrecht zur darunterliegenden Siedlung ab. Wir mußten schon bei der Begehung achtgeben, daß wir keine Steine lostraten, geschweige denn, dort mit der Motorsäge große Bäume fällen und rücken zu können. Das Haftungsrisiko war unter diesen Bedingungen nicht kalkulierbar.“ Daß die Firma Lautenschlager sich am Ende doch an das Projekt heranwagte, lag an einem Besuch der Agritechnica. Auf einem kleinen Stand



Sechs Mann arbeiteten am Boden dem Helikopter zu.



Martin Lautenschlager (links) und Tina Voderholzer-Lautenschlager mit Projektleiter Philipp Kaiser von der Schweizer Firma Eagle Helicopter.

wurde das Ehepaar auf die Firma Eagle Helicopter aus der Schweiz aufmerksam. Das junge Unternehmen aus dem Kanton Bern präsentierte in Hannover seine Fähigkeiten im Personen- und Materialtransport an. Kernbereiche waren auch das sogenannte Logging (Holzrücken mit dem Hubschrauber) im Hochgebirge und die „Spezialholzerlei“. Ein eingespieltes Team aus einem erfahrenen Piloten und einem Trupp von Spezialisten am Boden wagte sich dabei auch an schwierige Verhält-

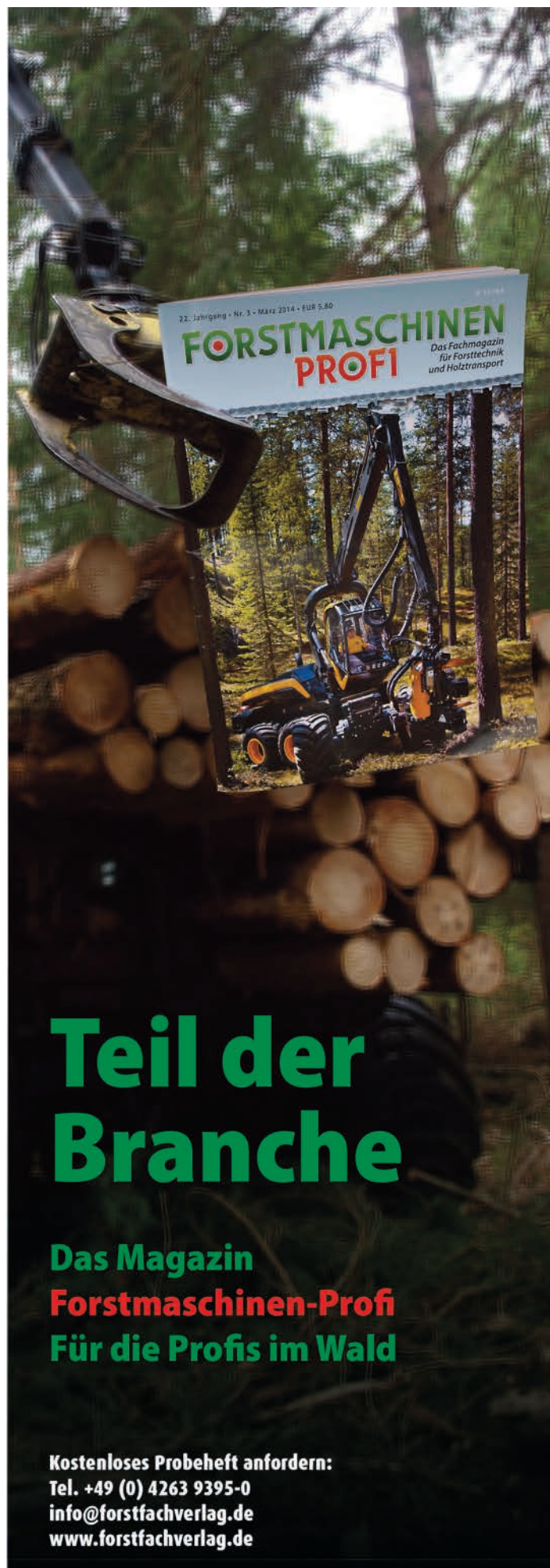
Im Tal schlängelt sich die Naab gemächlich Richtung Donau bei Regensburg. Der kleine Ort Pielenhofen schmiegt sich dicht an die über Jahrtausende vom Wasser geformten steilen Uferböschungen und Steilhänge. Die historische Klosteranlage Pielenhofen ist für ihre barocke Schönheit bekannt und der Dreh- und Angelpunkt des Ortes. Ein romantischer Platz zum Leben und Wohnen. Doch die Romantik birgt auch ihre Tücken. Das Juragestein der steilen Böschungen ist brüchig und die Anwohner leben mit der latenten Gefahr des Steinschlags. An den Hängen wachsen darüber hinaus alte Buchenwälder und verschärfen das Risiko durch Astbruch. Die Aufsichtsbehörden

nisse heran. Bäume werden nicht einfach gefällt, sie werden am Stück ausgeflogen. Tina Voderholzer-Lautenschlager und ihr Mann Martin erinnerten sich an die Fähigkeiten von Eagle Helicopter und arrangierten den Einsatz in Bayern. Für Projektleiter Philipp Kaiser sind Auslandseinsätze nichts Ungewöhnliches: „Mit dem Hubschrauber sind wir sehr mobil und können in kurzer Zeit große Stecken zurücklegen. Von Norwegen bis Afrika nehmen wir gerne Spezialaufträge an. Vor allem im Winter, wenn in den Schweizer Bergen zu viel Schnee für die Holzfällung liegt, rückt die Spezialholzerei in den Vordergrund.“

Individueller Preis

Um einen solchen Auftrag auch wirtschaftlich für die Kunden abwickeln zu können, ist eine intensive Vorplanung wichtig. In fast allen Fällen ist diese mit einem Vorbesuch des Projektleiters verbunden. Philipp Kaiser: „Wir schauen uns die Situation an und kalkulieren dann ein Angebot, welches der jeweiligen Situation angepaßt ist.“ In Pielenhofen wäre die Aktion fast an den hohen Kosten gescheitert. Tina Voderholzer-Lautenschlager erinnert sich: „Die Fällung hier wurde kommunal angeordnet, auf den Kosten aber blieben die Grundbesitzer alleine sitzen.“ Erst als in einer benachbarten Ortschaft ein zweiter Auftrag hinzukam, konnte grünes Licht gegeben werden. Ursache der hohen Kosten: Eagle Helicopter berechnet für den Anflug eine Pauschale. Diese orientiert sich an der Entfernung und dem Auftragsvolumen und schwankt zwischen 5.000 und 8.000 Euro je Einsatz. Hinzu kommen die sogenannten Hubkosten. Da der Helikopter maximal 3,5 Tonnen am Seil heben kann (eigentlich sind es 4,5 Tonnen, es ist aber stets eine Sicherheitsreserve nötig), müssen große Bäume auf mehrere Hübe und damit Flüge verteilt werden. Pro Hub berechnet Eagle Helicopter zwischen 600 und 800 Euro. Eine Menge Geld, könnte man meinen, bei näherer Betrachtung aber relativiert sich dies. Hinter der Helikopter-Fällung steht immer auch ein Team von Technikern, das für die Wartung der Maschine zwischen den Einsätzen zuständig ist. Ein Bodentrupp von sechs bis acht Mann sorgt für das sichere Anseilen und Abschneiden der Bäume. Häufig reist der Bodentrupp schon einige Tage vorher an und bereitet alles für den Einsatz vor. Zeit ist Geld, wofür mitunter auch die hohen Treibstoffkosten verantwortlich sind. 600 Liter Kerosin in der Stunde schluckt der Super Puma AS 332 C1 mit seinen beiden 1.850-PS-Turbinen – trödeln ist nicht. Und wirklich, wenn die Rotoren noch von fern aufheulen, sind die Gurte an den Bäumen bereits angebracht und der Bodentrupp wartet mit laufender Motorsäge auf die 80 Meter unter dem Helikopter hängende Kupplung.

Die Aktion selbst erinnert dann eher an einen Task-Force-Einsatz als an eine Baumfällaktion. Alles geht wahnsinnig schnell. Über Funk mit dem Bodenpersonal verbunden, fliegt der Heli jeden Baum zielgenau an, einer der Männer am Boden holt sich den Greifkopf, hängt den Gurt ein und gibt dem Piloten über Funk das Signal zum Spannen des Seils. Ein zweiter Mann am Boden läßt nun seine Säge in den Stamm gleiten und durchtrennt diesen in wenigen Sekunden. Wenn von „in den Baum gleiten“ die Rede ist, heißt das, daß das Buchenholz der Kraft der Säge nichts entgegenzusetzen hat. Obwohl der Hubschrauber 80 Meter über dem Geschehen schwebt, ist die Kraft der Rotoren voll zu spüren. Laub wird aufgewirbelt und ein ohrenbetäubender Lärm verleiht der Szenerie etwas Apokalyptisches. Trotzdem wirkt nichts hektisch oder unkontrolliert, jede Fällung läuft vielmehr präzise, punktgenau und fließend ab. Sobald



Teil der Branche

Das Magazin Forstmaschinen-Profi Für die Profis im Wald

Kostenloses Probeheft anfordern:
Tel. +49 (0) 4263 9395-0
info@forstfachverlag.de
www.forstfachverlag.de



Links: Am Hang wirken die Arbeiter für den Piloten wie Ameisen. Sich hier zu orientieren, ist vom Hubschrauber aus enorm schwierig.

Rechts: Jeder Baum wird vom Bodenpersonal für die Fällung vorbereitet. Absolute Profis am Seil sind für diese anspruchsvolle Aufgabe unverzichtbar.

Unten: Parallel mit dem Helikopter reist die Bodenmannschaft meist mit Autos zur Baustelle. Treibstoff und viel Equipment gehören zu jedem Einsatz.



die Säge den Stamm durchtrennt hat, hebt er sich ganz langsam, wie von Geisterhand geführt, vom Boden ab und schwebt davon. Nicht weit entfernt wird er auf einer Wiese ausgeklinkt, und das Spiel beginnt von Neuem. Innerhalb von 60 Minuten ist die Aktion beendet – 14 Hübe insgesamt, im ganzen nicht mehr als sechs Bäume in Brennholzqualität.

Das Aufarbeiten der Stämme ist nicht mehr Aufgabe der Schweizer. Der Heli landet, wird vollgetankt und tritt mit einem Teil der Bodenmannschaft den Rückflug in die Schweiz an. Am Nachmittag steht schließlich der nächste Auftrag in der Nähe von Zürich auf dem Programm – Flugzeit 1,5 Stunden.

Für das Ehepaar Lautenschlager, das sich vor einigen Jahren auf den Bereich der Problemfällung spezialisiert hat, war die Aktion ein Abenteuer und eine wichtige Erfahrung. Tina Voderholzer-Lautenschlager: „Es gibt Situationen, wo wir mit unserem Latein nicht weiterkommen oder in oft halsbrecherischen Einsätzen ein zu hohes Risiko eingehen müssen. Der Einsatz eines Helikopters ist hier eine sehr elegante Lösung, die zwar ihren Preis hat, in Extremsituationen aber dennoch ihre wirtschaftliche Berechtigung findet.“

Im Steilhang über Pielenhofen bleiben nur die Baumstümpfe der alten Buchen zurück. Unten im Ort kehrt nach der Aufregung und dem Lärm wieder winterliche Ruhe ein. Solange bis die Bäume wieder fliegen lernen.

GERHARD METZ

www.eaglehelicopter.ch • www.baumpflege-lautenschlager.de



Das Bodenpersonal, das mit der Fällung beschäftigt ist, geht ein hohes Risiko ein. Das schwebende Gut über ihren Köpfen wiegt mehrere Tonnen. Herabfallende Äste oder plötzlich auftretende Windböen machen die Last unberechenbar. Um den Aufenthalt im Gefahrenbereich zu verkürzen, wird extrem zügig gearbeitet.

Fotos: Metz/Voderholzer